

(Abgeordneter Günther [Blauen].)

A) Außerdem wurde noch ein Quantum Rohseide überwiesen. Das konnte auch noch verteilt werden, und die Kunstseide muß jeder Empfänger selbst zwirnen und färben lassen, und auch nur ein Teil davon ist eingetroffen.

Sie sehen, welche Schwierigkeiten vorliegen, um Arbeit zu beschaffen, um den Arbeitslosen die Arbeit überhaupt zuweisen zu können. Die langsame Ablieferung der Garne an die betreffenden Industrien, die Vorarbeiten nehmen so viel Zeit in Anspruch, um einen Teil der Maschinen in Betrieb zu setzen. Jedenfalls wird alles getan, um die Arbeitslosigkeit zu beheben, auch in Blauen. Ich möchte das hier besonders betonen, weil sich auch in letzter Zeit in Blauen Unruhen gezeigt haben, die zweifellos mit der Arbeitslosigkeit in Zusammenhang zu bringen sind. Jedenfalls ist es bei den geringen Garnmengen, bei dem geringen Rohmaterial, das uns überwiesen wird, und bei den Tausenden von Fabrikanten, die Maschinen besitzen, die sich über viele Städte und Landgemeinden des Erzgebirges und Vogtlandes verteilen, nicht ausgeschlossen, daß auch hier und da Übertretungen vorkommen können. Man hofft aber, derartige Übertretungen auszuschließen, zumal auch die Gewerkschaften zugesagt haben, sich an der Überwachung und Revision der Sticker zu beteiligen. Im allgemeinen werden aber Übertretungen nicht vorkommen. Die vogtländische und erzgebirgische Spitzen- und Stickereiindustrie ist die höchstveredelnde Baumwollindustrie Deutschlands und benötigt nach eingehenden Berechnungen nicht mehr Garne als eine einzige große Baumwollweberei. Mit einer derartig geringen Menge schafft sie die größten Werte und beschäftigt sie die weitaus größte Anzahl von Arbeitskräften gegenüber jeder anderen Baumwollindustrie. Ich möchte deshalb auch die Regierung auf das dringendste bitten, bei der Reichswirtschaftsstelle für Baumwolle und den anderen zuständigen Stellen mit allem Nachdruck vorstellig zu werden, der vogtländisch-erzgebirgischen Spitzen- und Stickereiindustrie noch ein weiteres Quantum Baumwolle zu überweisen. Man würde die betreffenden Industrien dadurch in die Lage setzen, die Arbeitslosigkeit in noch weiterem Umfange zu mildern und aus verhältnismäßig geringen Mengen Rohstoffen große Werte zu schaffen, namentlich auch für den Export, was auch zur Hebung unserer Valuta von wesentlichem Einfluß sein könnte.

Die genannte Industrie erzielte früher, vor dem Kriege, einen Jahresumsatz von ca. 150 Millionen Mark. Davon entfallen allein auf den Export 65 Prozent, man sollte gerade eine derartige Industrie, die bei geringer Menge von Rohstoffen große Werte hervor-

zubringen vermag, in unserem Heimatlande besonders berücksichtigen. Das liegt nicht allein im Interesse der beschäftigten Arbeiter und Angestellten, sondern vornehmlich auch im allgemeinen Interesse und nicht zuletzt im Finanzinteresse unseres Landes. Zweifellos aber kann mit einer verhältnismäßig geringen Menge Baumwollgarnen die Arbeitslosigkeit vieler Tausender intelligenter Arbeiter und Arbeiterinnen, die alle gern arbeiten möchten, beseitigt werden.

Daß Sachsen am meisten Erwerbslose aufzuweisen hat, ist eine Erscheinung, die sich aus der Sachlage selbst erklärt. Unsere Landwirtschaft, die auf einer hohen Stufe der Entwicklung steht, macht, glaube ich, nur 10 bis 15 v. H. der Bevölkerung aus. Es ist sehr natürlich, daß, wenn eine industrielle und gewerbliche Notlage eintritt, unser engeres Heimatland am fühlbarsten davon betroffen wird, und ich begrüße die Erklärung der beiden Herren Minister, daß man von Seiten der Regierung dazu übergehen will, umfangreiche Notstandsarbeiten ausführen zu lassen. Meine politischen Freunde legen besonderen Wert darauf, daß, wenn derartige Notstandsarbeiten ausgeführt werden, es sich nur um solche handeln möge, die produktiv sind. Soweit Arbeiten in Frage kommen, die innerhalb unseres Eisenbahnbetriebes durchzuführen sind, dürfte es sich wohl allgemein nur um produktive Arbeiten handeln, natürlich nicht in dem Sinne, in dem man sonst produktive Arbeiten versteht, aber um solche Arbeiten, die geeignet sind, den Eisenbahnbetrieb wieder in geregelten Gang zu setzen, und das muß unser Bestreben in unserem Industrielande Sachsen in hervorragendem Maße bleiben.

Daß die Hebung des Verkehrswesens einer besonderen Sorgfalt seitens der sächsischen Regierung bedarf, das möchte ich hier von dieser Stelle aus besonders betonen. Darauf legen auch meine politischen Freunde besonderen Wert. Wir wollen in einem Industriestaat, wie Sachsen es ist, nicht auf die Dauer mit einem derartigen Eisenbahnbetrieb auskommen, wie er jetzt vorliegt. Wenn man aber den Eisenbahnverkehr dadurch noch zu unterbinden versucht, daß man Generalstreiks ins Leben ruft, so legt man dadurch nicht nur den Eisenbahnverkehr an sich zum Teil oder auf gewissen Linien ganz lahm und schädigt damit die Verkehrsinteressen in besonderem Maße, sondern man bewirkt dadurch auch eine Gefährdung der Lebensmittelfuhr nach den verschiedenen Teilen des Landes; und damit übernehmen diejenigen Volksgenossen, die